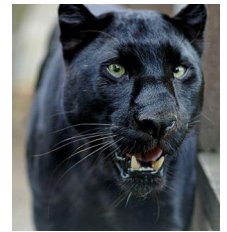


Der Panther Inhaltsangabe



Inhaltsangabe

©www.mein-lernen.at

Rainer Maria Rilke schrieb das Gedicht "Der Panther" im Jahre 1903 welches der Epoche des [Symbolismus](#) zuzuordnen ist. Wie der Untertitel des Gedichts beschreibt, bezieht sich das Gedicht auf einen Panther, den Rainer Maria Rilke im "Jardin des Plantes" (ein botanischer Garten im Südosten von Paris) selbst gesehen hat. Der Panther ist Rilkes berühmtestes [Dinggedicht](#). Hier wird der Panther bzw. seine Lebensumstände distanziert und objektiv erfasst, Rilke macht sich zum Sprecher des Tieres.

In den drei Strophen des Gedichts geht es um einen gefangenen Panther, dessen Wildheit und Lebenswille in der Gefangenschaft gebrochen wurde und der nur noch als Schatten seiner selbst existiert. Die drei Strophen umfassen "Blick, Gang und Wahrnehmung" des gefangenen Tieres. In der ersten Strophe wird der [begrenzte Lebensbereich](#) (Kosmos) des Panthers thematisiert. Sein Blickfeld umfasst nur noch die Gitterstäbe und weil er keine Hoffnung mehr hat, ist es auch ohne Bedeutung, ob es außerhalb der Gefangenschaft noch eine lebenswerte Welt gibt.

Die zweite Strophe widmet sich der immer noch großen Kraft und Geschmeidigkeit des wilden Tieres, das aber gezwungen ist, "sich im [allerkleinsten Kreis](#)" zu drehen. Durch diese stereotype Handlung ist der Wille des Panthers gebrochen. In der dritten und letzten Strophe wird die ganze [Leblosigkeit des Panthers](#) beschrieben. Jede äußerer Reiz, der noch seinen Weg ins Innere des Tieres findet, erlischt in der Hoffnungslosigkeit seines Daseins. In anderen Worten, weil es keine Außenwelt des Tieres mehr gibt, ist auch sein Innenleben erloschen.

Zusammenfassung:

In seiner Gesamtheit betrachtet ist „Der Panther“ ein Dinggedicht, weil es [einem sprachlosen Wesen](#), hier ein wildes gefangenes Tier, eine Stimme verleiht.

Das vorliegende Gedicht ist eines der bekanntesten Gedichte des Symbolismus und schildert in seiner Eindringlichkeit nicht nur die tatsächliche Gefangenschaft eines wilden Tieres in einem Käfig, sondern kann vielmehr als [Metapher für den Alltag eines Menschen](#) verstanden werden. Die tägliche Routine, in der sich der Mensch "im kleinsten Kreis" dreht, kann auch den Blick auf ein (schöneres) anderes Leben versperren.

Obwohl es eine reine Schilderung eines Istzustandes anhand eines eingesperrten Tieres ist, kann es Appell verstanden werden, die [eigene "Gitterstäbe" des Alltags](#) als solche zu erkennen und diese vielleicht in einem weiteren Schritt zu überwinden. Dies macht vermutlich den eigentlichen Erfolg des Gedichts aus, es spricht ein grundlegendes menschliches Bedürfnis nach [Freiheit](#) und einem Ausbruch aus festgefahrenen Strukturen an.